

Risiko:dialog

FACHGRUPPE ENDOKRINE DISRUPTOREN ABSCHLUSSDOKUMENT

Wien, 2016

PERSPEKTIVEN FÜR UMWELT & GESELLSCHAFT **umweltbundesamt**^U



ZIELSETZUNGEN UND PROZESSGESTALTUNG DER FACHGRUPPE ENDOKRINE DISRUPTOREN

Aufbauend auf die Ergebnisse eines Fachdialogs, der im Herbst 2015 durchgeführt wurde und in Anbetracht der aktuellsten Entwicklungen auf EU-Ebene, wurde im Rahmen der Initiative Risiko:dialog im März 2016 die Fachgruppe Endokrine Disruptoren etabliert.

Beim 1. Treffen der Fachgruppe Endokrine Disruptoren am 8. März 2016 im Umweltbundesamt wurde den TeilnehmerInnen die Möglichkeit geboten, sich über die aktuellsten Entwicklungen zu informieren und mit VertreterInnen anderer Organisationen folgende Frage zu diskutieren:

- Gibt es Handlungsoptionen auf nationaler Ebene?

Die Ergebnisse wurden auf Karten gesammelt und von den 9 Zweiergruppen im Plenum präsentiert. Die Erklärungen wurden mitprotokolliert und die Ergebnis-karten gleich vor Ort geclustert. Alle Ideen und Vorschläge konnten, im Zuge der weiteren Bearbeitung, drei Themenbereichen zugeordnet werden:

- Kommunikation verbessern
- Nationalen Handlungsspielraum nutzen
- Eine österreichische Position erarbeiten

Eine Zusammenfassung des gemeinsamen Brainstormings wurde an alle Personen, die beim 1. Treffen der Fachgruppe Endokrine Disruptoren anwesende waren, versendet. Alle beteiligten Institutionen bekamen damit die Möglichkeit, innerhalb von 10 Tagen noch weitere Maßnahmenvorschläge einzubringen. Zusätzliche Vorschläge wurden eingebracht und an passender Stelle in die Zusammenfassung aufgenommen.

Ausgehend von dieser vervollständigten Zusammenfassung erstellte das Umweltbundesamt einen ersten Entwurf eines österreichischen Leitbildes zu endokrinen Stoffen, in dem alle Maßnahmen zum Themenbereich „eine österreichische Position erarbeiten“ berücksichtigt wurden.

Folgende Institutionen haben beim 2. Treffen der Fachgruppe Endokrine Disruptoren das Leitbild und die gesammelten Maßnahmen überarbeitet:

- AGES
- BMG
- BMLFUW
- BMWFW
- LKÖ
- WKÖ
- Umweltbundesamt

Das Dokument im Anhang wurde im Konsens verabschiedet. Sowohl das gemeinsam aktualisierte Leitbild als auch die überarbeiteten Maßnahmen werden von allen Mitgliedern der Fachgruppe unterstützt.

ANHANG

Österreichisches Leitbild zu endokrinen Stoffen

Der Umgang mit endokrinen Stoffen ist ein wichtiges Thema, dem wir uns auch auf nationaler Ebene verstärkt widmen werden.

Um ein gemeinsames Verständnis entwickeln zu können, ist es notwendig, klar zu definieren was unter den Begriffen endokrin aktiv/wirksam oder schädigend zu verstehen ist.

Endokrine Stoffe sind auf EU-Ebene, unter Berücksichtigung der internationalen Entwicklungen, zu definieren. Insbesondere endokrin schädigende Stoffe sind auf EU Ebene zu identifizieren und zu regulieren.

Zusätzlich zur europäischen Ebene wird zukünftig auf nationaler Ebene über endokrine Stoffe diskutiert werden. Unter Anwendung des Vorsorgeprinzips wird ausgelotet werden, welche ergänzenden Aktivitäten auf nationaler Ebene sinnvoll und möglich sind. Berücksichtigt sollen dabei auch sozio-ökonomische Komponenten werden. Alle Aktivitäten der Fachgruppe werden unter den jeweils relevanten Stakeholdern bestmöglich abgestimmt.

Geplante Aktivitäten:

- ➔ Die Kommunikation zu endokrinen Stoffen wird zielgruppenspezifisch verbessert
- ➔ In verschiedenen Bereichen wird der nationale Handlungsspielraum zukünftig intensiver genutzt.

Kommunikation verbessern

Rahmenbedingungen:

- Entwicklung einer Kommunikationsstrategie im Sinne von seriöser Aufklärung, inklusive Darstellung von derzeitigen Wissenslücken und bestehenden Bedenken (unter Einbeziehung von Medien bzw. in Vorbereitung für zukünftige Medienkontakte).
- Eine gute sprachliche Trennung zwischen hormonell (endokrin) aktiven und hormonell (endokrin) schädigenden Stoffe ist anzustreben.
- Wahl einfacher Worte für die Kommunikation mit den KonsumentInnen. Die Verhältnismäßigkeit soll klar kommuniziert werden (weder Panik-Mache noch Verharmlosung). Die Bemühungen und Maßnahmen die KonsumentInnen zu schützen sollen dargestellt werden, jedoch auch Lücken und Schwachstellen aufgezeigt werden.

Einzelne Maßnahmen:

- Regelmäßige Information (z. B. Veranstaltungen, o.Ä.) für MultiplikatorInnen und MedienvertreterInnen, um diese in die Diskussion rund um endokrine Disruptoren miteinzubeziehen.
- Organisierte Information der Öffentlichkeit über die aktuelle Faktenlage und nationale Entscheidungen unter Einbeziehung der NGOs.
- Aufbereitung und Verbreitung von Forschungsergebnissen auf nationaler Ebene.
- Überarbeitung von bestehenden bzw. Erstellung von neuen Empfehlungen für besonders schützenswerte bzw. vulnerable Zielgruppen (z.B. Broschüre „Gesunder Start ins Leben“). Betroffenen Zielgruppen Informationen über Alternativen bzw. über die vergleichende Bewertung von Stoffen zur Verfügung stellen. Es gibt oft andere Produkte mit gleicher/ähnlicher Wirkung, die keine schädlichen Stoffe enthalten.
- Organisation von Symposien mit europäischen KollegInnen um gemeinsam Synergien zu aktuellen Problemstellungen zu suchen.

Zielgruppen:

- Medien
- MultiplikatorInnen
- KonsumentInnen
- Bestehende fachliche Arbeitsgruppen
- Forschung und Wissenschaft
- Politische EntscheidungsträgerInnen
- „Öffentlichkeit“

Nationalen Handlungsspielraum nutzen

Rahmenbedingungen:

- Schaffung einer Plattform zu endokrinen Disruptoren unter Beteiligung aller Stakeholder.

Listen:

- Listung von Stoffen, die schon als endokrin schädigend definiert sind.
- Erstellung einer Liste von endokrinen Disruptoren, die für den österreichischen Markt besonders relevant sind.

Weitere Maßnahmen:

- Anwendung des Vorsorgeprinzips für bestimmte Stoffe, z.B.:
 - Bisphenol A (Problematik national bearbeiten) (z.B. BPA in Kleinkinderprodukten). Bei Kleinkinderprodukten sollte das Vorsorgeprinzip angewendet werden.
 - Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffe
- Nationale Beiträge zur Schließung von Bewertungslücken auf EU-Ebene setzen.
- Entwicklung von Kriterien zur freiwilligen Kennzeichnung von ED-freien Produkten.
- Im Lebensmittelkodex könnten Leitlinien und Empfehlungen entwickelt werden.
- Es gibt unterschiedlichste Gremien, z.B. für Chemikalien in Produkten, in denen zukünftig endokrinen Substanzen bearbeitet und Leitlinien und Empfehlungen entwickelt werden.

Überprüfung/Monitoring:

- Zukünftige Setzung von Kontrollschwerpunkten für identifizierte endokrine Disruptoren.
- Schließen von Datenlücken (ED in der Umwelt/ im Menschen/ in konsumtennahen Produkten) in Österreich
- Vertiefende Forschung und angepasstes Monitoring, um u.a. abzuklären, ob alternative Stoffe/Produkte sicher sind oder nicht.

Österreichische Schwerpunkte auf europäischer Ebene:

- Fristen für die Erneuerung der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln vorziehen, wenn ein Verdacht auf ED besteht.
- FCM (Food contact material) Regulatorik besser abstimmen, neue Kenntnisse und Bewertungen einfließen lassen.
- Auch bei REACH und Biozidprodukten muss weitergehandelt werden. Stoffbewertungen der endokrinen Substanzen integrieren. Weitere Daten für die Stoffe erheben und hier Risiko-Management Maßnahmen setzen.

- Datenanforderungen erhöhen, da diese z.T. nicht ausreichend sind, um endokrine schädigende Eigenschaften feststellen zu können – in REACH könnte etwa die derzeitige ungenügende Bewertungsgrundlage verbessert werden.

Das Österreichische Leitbild zu endokrinen Stoffen wurde von folgenden Institutionen im Konsens verabschiedet:

- AGES
- BMG
- BMLFUW
- BMWFW
- LKÖ
- WKÖ
- Umweltbundesamt